

Inmitten von Gewalt gedeiht Liebe

Escholzmatt-Marbach: Die Premiere des Musicals «West Side Story» beeindruckte am Samstag die Zuschauer

Vergangenen Samstag ging die Premiere des Musicals «West Side Story» des Vereins «Musical Plus» und der Kantonsschule Schüpfheimin/Gymnasium Plus über die Bühne. Das Orchester und die Darsteller brillierten und überzeugten das Publikum.

Eliane Wicki

Es ist Samstag, 20. Februar, und die Premiere des Musicals «West Side Story» steht an. Die Vorstellung in der Mehrzweckhalle in Escholzmatt ist ausverkauft. Nach und nach füllen sich die Zuschaueränge. Endlich gehts los: Rauch steigt auf, wie es in den Gassen New Yorks üblich ist, und das Licht geht aus. Die Spannung wächst. Ein Pfiff erklingt. – Und da hängen auch schon die Jets, ein zusammengewürfelter Haufen Jugendlicher, in der Gasse rum. Doch schon bald werden sie gestört durch die verfeindeten Sharks, Auswanderer aus Puerto Rico. Die beiden Gangs geraten aneinander. Bereits die erste Szene, fulminant eröffnet durch das Orchester und die tanzenden Jets und Sharks, geht unter die Haut und man spürt die Aggression, die Konkurrenz und den Abscheu, den die Gangs gegeneinander empfinden.

Man vergisst sehr schnell, dass da auf der Bühne Schüler stehen – im Gegenteil: man fühlt sich sogleich zurückversetzt in die Gassen New Yorks der 50er-Jahre. Auch die sogenannten «Hosenrollen», also Männer gespielt von Mädchen, überzeugen durchgehend mit ihrer bemerkenswerten Spielweise.

Zerreissende Konflikte

Der Streit zwischen den beiden Gangs verschärft sich schliesslich am Abend in der Disco: Während die Jets zu hektischen Rhythmen sowie Jazzklängen tanzend die Sharks provozieren, kontern die Sharks mit lateinamerikanischen Tanzeinlagen. In diesem Moment stehen sich Tony (Kilian Müller), ein Gründungsmitglied der Jets, und Maria (Valentina Bättig), Bernardos Schwester, der



Die Zerrissenheit zwischen Heimweh, dargestellt von Rosalia (Francine Friedli), und dem Sichabwenden von der Heimat durch Anita (Raphaella Felder) kommt in dieser Tanzszene gut zum Ausdruck. Die beiden Darstellerinnen spielen ihre Rollen hervorragend. [Bilder Martin Dominik Zemp]

Anführer der Sharks, zum ersten Mal gegenüber. Die beiden verlieben sich auf den ersten Blick, während zwischen den Anführern der Gangs Kriegsrat gehalten wird.

Anführer Bernardo (Leo Bachmann) unterbindet die Turtelei umgehend und schickt Maria nach Hause. Doch die vom Zuschauer deutlich zu spürende Sehnsucht der beiden nacheinander ist geweckt und sie wollen nicht mehr ohne den anderen sein.

Zu Gewalt und Hass gesellt sich nun einerseits der Konflikt der beiden zwischen ihrer Loyalität zu ihrer Familie und zur Gang und andererseits der Liebe, die sie füreinander empfinden. Doch auch ein weiterer Konflikt, der wie die ganze Geschichte durchaus in die heutige Zeit übertragen werden kann, wird dem Zuschauer mit dem Lied «Amerika» vor Augen geführt: Das Heimweh der Auswan-

derer nach der alten Heimat singt Rosalia (Francine Friedli) in die Herzen der Zuschauer. Sarkastisch führt ihr Anita (Raphaella Felder) all das Schlechte in Puerto Rico sowie ihre Überzeugung, nur weg von der Heimat ein besseres Leben führen zu können, vor Augen.

Zwischen Hass, Gewalt und Liebe

Die Kampfschreie und die Wut der Gangmitglieder verursachen Gänsehaut. Auf der einen Seite ist da die verbotene Liebe von Tony und Maria, die mit jeder noch so kleinen Berührung als Liebespaar überzeugen. Die Schlusszene, in der Tony Maria in den Armen liegt, kann dem einen oder anderen unglaublich nah gehen.

Neben Tragik und Dramatik hat auf der anderen Seite eine gesunde Portion Humor Platz. So ist da zum Beispiel das Jet-Mitglied Snowboy, der den Police-Of-

ficer Krupke parodiert und den übrigen, singenden Jets («Wir sind so schlecht») mit dem Knüttel auf die Köpfe haut, passend begleitet durch das Orchester.

Eine rundum gelungene Performance

Die Tänze, der Gesang und das Schauspiel übersteigen bei Weitem die Erwartungen an ein Schülermusical. Das brillante Orchester lässt für den Laien keinen Unterschied zu einem professionellen Musical-Orchester erkennen. Kleineren Schwierigkeiten, wie das Aussteigen eines Mikrofons, wird souverän begegnet und so die Magie des Schauspiels nicht im Geringsten gestört. Die Technik, die Kostüme, das Spiel mit dem Licht – eine rundum hervorragende Performance. Das Musical «West Side Story» in der Mehrzweckhalle in Escholzmatt ist grandios und absolut weiter zu empfehlen!



Ein hinreissendes Spiel aus Licht und Tanz – die Jet Girls.



Valentina Bättig spielt Maria hinreissend und mit einer umwerfenden Stimme.



Bei der Konfrontation der beiden Gangs bringt Bernardo (Leo Bachmann, links) den gegnerischen Anführer Riff (Ian Schumacher) mit einem Messer um.



Maria und Tony (Valentina Bättig und Kilian Müller) scheinen in dieser Szene bereits zu ahnen, dass ihre Liebe eine schwierige Zukunft haben wird.